

# Die Theaterstadt «etwas aufpeppen»

In jungen Jahren ging er als Beat Anton Mühlemann nach Zürich, um an der «Comart» Bewegungstheater zu lernen. Jetzt, mit 37, kehrt «Beatley» zurück nach Solothurn – und eröffnet seine eigene Schauspielschule «stage».

Mit 20 zog es Beat Anton Mühlemann von Solothurn nach Zürich. Nach abgeschlossener Handelsschule lernte er an der Schule für Theater, Mime und Tanz (Comart) das Theaterspiel. Danach bildete er sich mit Workshops im In- und Ausland weiter, erarbeitete und spielte eigene Theaterproduktionen, war als Gastschauspieler bei freien Theatergruppen tätig, stand in vielen anderen Rollen auf und neben der Bühne. Sein Lebensmittelpunkt war vor allem die Ostschweiz, lange Zeit das Toggenburg, zuletzt Wetzikon.

Trotz jahrelanger räumlicher Absenz ist Mühlemann in Solothurn aber kein Unbekannter. Auch hier stand «Beatley», wie er sich inzwischen nennt, immer wieder auf der Bühne, hat nebenbei allerdings auch anderes gemacht, zum Beispiel Theater mit behinderten Menschen in Zusammenarbeit mit dem Bildungsclub von Pro Infirmis.

## Schule an Vogelherdstrasse

Und jetzt, nach vielen Jahren im «Theater-Exil», kehrt der Vater eines inzwischen 8-jährigen Sohnes zu seinen Wurzeln zurück, nach Lohn-Ammannsegg, auch aus familiären Gründen, aber nicht nur. Am 22. Oktober wird er in Solothurn, auf dem Vogelherd-Areal, seine eigene Schauspielschule «stage» eröffnen. «Ich bin reisemüde», sagt er, der in den



Auf dem Weg zur eigenen Theaterschule: Beatley Mühlemann.

Beat Mathys

letzten Jahren viele kleine Pensen irgendwo in der Schweiz hatte. «Jetzt will ich mich längerfristig ausrichten, mich auf einen Ort konzentrieren.»

Und dieser Ort ist Solothurn. «Ein guter Ort für eine Schauspielschule», sagt Mühlemann. Die Grösse der Stadt und des Einzugsgebietes schein ihm realistisch, sein Projekt auch umzusetzen. Aber besteht denn hier Bedarf nach einem neuen Theater? «Ich denke schon», sagt Beatley. Er, der selber sowohl spektakuläres Theater (Karls kühne Gassenschau) als auch Kindertheater mag, wolle das Angebot hier «etwas aufpeppen», sagt er; nicht unbedingt

Klassiker spielen, «sondern selber entwickeltes Theater.» Und danach, sagt er, bestehe durchaus eine Nachfrage. Er habe viele Rückmeldungen zum Beispiel auch von Eltern bekommen, die ihre Kinder ab und zu gerne an einem Ort unterbringen würden, wo sie sich breit ausbilden lassen können, breiter als etwa im Musikunterricht oder in der Turnstunde in der Schule: «Ich will Bewegung und Inhalte verbinden. Das macht das Ganze lebendiger.»

Vorerst wird Beatley sich im Vogelherd nur ein Büro mieten, bei Bedarf (also je nach Nachfrage nach seinen Theater-Workshops) dann zusätzlichen Raum,

der da noch zur Genüge zur Verfügung steht. Ziel ist es, sich auf Zeit fix einzumieten «und ausgelastet zu sein».

Sein Angebot umfasst dreimonatige Theaterkurse in sechs Alterskategorien (bereits auch für 4- bis 6-Jährige) für Menschen mit und ohne Behinderung. Nebenbei bemerkt: die Theaterkurse in Zusammenarbeit mit dem Bildungsclub von Pro Infirmis werden auch 2008 wieder stattfinden – als Novum für Menschen mit und ohne Behinderung. Die Kurse finden jeweils nachmittags und abends statt und werden nach drei Monaten mit einer Theatervorführung abgeschlossen.

Ergänzend zum Grundangebot finden jeweils vormittags Intensivtrainings für Fortgeschrittene und Profis statt. Zudem plant Beatley Wochenendworkshops zu thematischen Schwerpunkten wie «Schminken/Maske», «Physical Theatre» und «Rollenspiel».

## Später international

Mühlemanns Fernziel ist es, nach dem Vorbild von Philippe Gaulier oder Desmond Jones (beide London) in Solothurn dreimonatige Stages für Schauspieler und Theaterschaffende aus der ganzen Welt anzubieten und dazu Kapazitäten zum Beispiel im Bereich Tanztheater beizuziehen. Vorerst aber, sagt Mühlemann, sei sein Ziel, mit den ab Oktober angebotenen Kursen ausgelastet zu sein. «Dann schauen wir weiter.»

Ganz nebenbei hat Beatley Mühlemann noch ein anderes Projekt im Kopf, ein eigenes Projekt, mit dem er, wenn alles klappt, in einem Jahr wieder auf der Bühne stehen möchte. «Ich bin Comedy-gesättigt», sagt er, «und möchte den Spass nun umdrehen»: statt dass sich das Publikum unterhalten lässt, soll es selber zur Unterhaltung beitragen. «Der Sinn des Lebens in zwei Stunden» – so der bewusst vermessene Titel des Stücks, mit welchem Mühlemann durch Kleintheater touren möchte – ist eine Art Publikumsbefragung, um auf ernsthaft humoristische Weise den Lebenssinn zu ergründen. «Damit möchte ich einen Kontrapunkt zum tendenziell sinnentleerten Comedy-Boom setzen», sagt Mühlemann.

MARTIN KAISER

**Infos**, Kurs-Anmeldungen (bis 29. September) und mehr: [www.schau-spiel.ch](http://www.schau-spiel.ch); 079 695 32 62.